

NDB-Artikel

Rubenbauer, Hans (Johann) klassischer Philologe, * 10.12.1885 Amberg (Oberpfalz), † 27.7.1963 München, ♂ Aidenbach (Niederbayern). (katholisch)

Genealogie

V →Johann (1853–93), Landwirt in Amberg, S d. Michael (1815–78) u. d. Barbara Scheuerer (1818–66);

M Margaretha (1848–1900), T d. Peter Mulzer (1822–89) u. d. Margaretha Posset (1821–91);

B →Georg (1882–1949), Studienprof. in Memmingen; ledig.

Leben

Trotz des frühen Todes seiner Eltern konnte R. das Gymnasium besuchen (Abitur 1905 in Burghausen). Das Studium der „philologisch-historischen“ Fächer in München (bes. b. →Friedrich Vollmer u. →Otto Crusius) beendete er 1909 mit dem Staatsexamen; 1912 wurde er hier (nach gymnasialem Vorbereitungsdienst in Regensburg u. Mil.dienst) mit der Arbeit „De arte metrica Menandri“ promoviert. Seit 1911 gehörte er als beurlaubter Gymnasiallehrer zur wissenschaftlichen Redaktion des „Thesaurus linguae Latinae“ (ThIL) in München. Als Soldat im 1. Weltkrieg nutzte R. Rekonvaleszenzzeiten zur Thesaurus-Arbeit und sammelte im Lazarett Material zur Soldatensprache für die Wörterbuchkommission der Bayer. Akademie der Wissenschaften. Nach einer schweren Verwundung seit Herbst 1917 im Gymnasialdienst tätig, arbeitete er in den Ferien und neben seinem Unterricht für den ThIL, bis er 1933 ganz für diesen freigestellt wurde. Ertrag seiner Arbeit am ThIL (auch über d. Pensionierung als Studienprof. 1950 hinaus) sind zahlreiche Artikel in den Bänden V–VIII („decurro“, 1910, bis „morosus“, 1964); seit 1934 war R. Redaktor für einzelne Bände (bes. Bd. VIII [M]), 1942–47 kommissarischer Generalredaktor für das gesamte Unternehmen. Seit seiner Habilitation für klassische Philologie 1922 („Der jambische Trimeter bei d. Römern“) lehrte R. bis 1959 an der Univ. München (ao. Prof. 1933, apl. Prof. 1939). Bleibende Bedeutung erlangten zwei Lehr- bzw. Studienbücher R.s: die „Römische Metrik“ (1955, ⁸1967, Nachdr. 1997; ursprüngl. 1929 v. →Friedrich Crusius) und bes. die „Lat. Schulgrammatik auf sprachwissenschaftlicher Grundlage“ (1929, mit →Joh. Bapt. Hofmann), die als beste lat. Schulgrammatik (Ed. Norden) bezeichnet wurde; sie prägt bis heute die Ausbildung von Gymnasiallehrern (¹²1995).|

Auszeichnungen

Medaille Bene merenti in Silber d. Bayer. Ak. d. Wiss. (1948).

Werke

Weitere W Der Bau d. jamb. Trimeters b. Menander, 1912 (*Teildr. d. Diss.*);

Aus d. Arbeit am ThIL, in: Jb. d. Bayer. Ak. d. Wiss. 1943/44, 1945, S. 6-15;

Wb. d. grammat. u. metr. Terminol., 1950, ²1963 (mit J. B. Hofmann);

zahlr. lat. Schulbücher (mit anderen);

mehrere Aufss. u. a. in: Philologus;

zahlr. Rez. u. a. in: Gnomon;

Forsch.ber. über Catull (1920–1925/26) in: Bursians Jberr. 212, 1927, S. 169-214;

Nachrufe u. a. auf Georg Dittmann, in: Kratylos 1, 1956, S. 186 f.

Literatur

W. Ehlers, in: Gnomon 36, 1964, S. 104-06;

– *Eigene Archivstudien:*

Bayer. HStA;

Univ.archiv;

Oskar v. Miller-Gymn.;

ThIL (alle München);

StA Amberg;

StadtA Amberg.

Portraits

Zeichnung v. A. Figel, 1946 (verschollen, Foto im Bes. d. ThIL, München);

mehrere Fotos (ebd.).

Autor

Dietfried Krömer

Empfohlene Zitierweise

, „Rubenbauer, Hans“, in: Neue Deutsche Biographie 22 (2005), S. 153
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
